KOYASAN

Gedenkfeier zum
1250-jährigen Jahrestag der
Geburt von Kōbō Daishi KŪKAI,
dem Gründer von KŌYASAN.

Okunoin: Die Heilige Stätte des Kobo Daishi

Wer ist Kobo Daishi Kukai

Kōbō Daishi Kūkai (弘法大師 空海 , 774-835) war ein japanischer buddhistischer Mönch und Begründer des Esoterischen Shingon Buddhismus (真言密教) in Japan. Er ist berühmt als großer buddhistischer Denker, Schriftsteller und Praktiker. Kukai ist auch bekannt für seine karitativen Werke zum Wohle der Gesellschaft und zur Bereicherung der Menschen. Er schrieb viele Bücher zum Shingon-Buddhismus, war einer der drei bekanntesten Kalligraphen seiner Zeit und bekannt für sein literarisches Talent. Er erstellte ein Wörterbuch und soll das phonetische Kana-Schriftsystem der japanischen Sprache erfunden haben. Er gründete die erste Schule für nicht aristokratische Kinder in Japan und war auch im Bauingenieurwesen versiert.

Der Geburtsnahme von Kōbō Daishi war Saeki no Mao (佐伯真魚). Anlässlich der Ordination als buddhistischer Mönch erhielt er den Namen Kukai. Nach dem Eintretten in die ewige Meditation verlieh der Kaiser, Kukai den posthumen Ehrentitel Kobo Daishi. In Japan wird er liebevoll als O-Daishi-Sama verehrt.

Kōbō Daishi war der Sohn einer regionalen aristokratischen Familie in Shikoku. Schon früh in seinen Jahren erkannte man seine Talente und ermöglichte ihm die konfuzianischen Klassiker und andere traditionelle Fächer an der staatlichen Universität zu studieren, damit er für die Laufbahn eines Regierungsbeamten ernannt werden kann. Vor seinem Abschluss jedoch war er davon überzeugt, dass der Buddhismus der einzige Weg sei, um den Menschen wahres Glück zu bringen. Er beschloss, die Universität zu verlassen und wurde ein wandernder Asket in den Bergen Japans.

Anfangs seiner dreisiger Jahre von 804 bis 806 studierte Kōbō Daishi als Mönch in China und in der Hauptstadt Chang'an (heute Xian) begegnete er dem berühmten Meister Huiguo (恵果和尚) im Kloster Qinglong (青龍寺). Huiguo übertragte Kūkai die gesamte authentische Lehre des Esoterischen Buddhismus, die aus Indien nach China gebracht wurde. Auf seinem Sterbebett wies Huiguo Kūkai an, nach Japan zurückzukehren und diese Lehren dort zu verbreiten. So kehrte Kūkai früher als geplant nach Japan zurück. Im Jahr 815 zur Bildung einer Tempelanlage gewährte der Kaiser Saga Kūkai die Bergregion Kōyasan (高野山) in der heutigen Präfektur Wakayama. Sein Kloster blüht noch heute nach 1200 Jahren. Kūkai diente auch als Abt des Tempel Tō-ji in Kyoto und Tōdai-ji in Nara.

Okunoin und Kōbō Daishis ewige Meditation

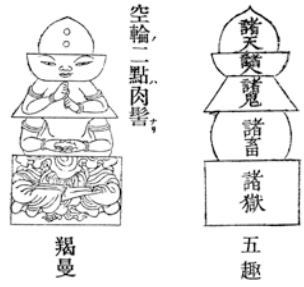
Die Tradition vermittelt, dass Kōbō Daishi Kukai 835 in die ewige Meditation (入定留身) eintrat. Er gelobte, dass er zur Befreiung vom Leiden aller fühlenden Wesen arbeiten wird bis die Welt zu Ende geht. Es wird berichtet, dass Kobo Daishi noch heute im Okunoin für das Wohl der Welt meditiert. Seit der späten Heian-Zeit, etwa 12. Jahrhundert, bauten die Anhänger buddhistische Mönche, mittelalterliche Krieger, Feudalherren und Bürgerliche über 200'000 Stupas, Grabmale und Monumente für ihre Verstorbenen in der Nähe des Mausoleums von Kōbō Daishi. Jährlich pilgern viele Menschen unabhängig ihrer Konfessionen zum Okunoin, der als eine der heiligisten Stätte des japanischen Buddhismus verehrt wird.

• ● ● *Gorinto und die Lehre des Shingon Buddhismus* ● ● •

Die vielen fünfteiligen Grabsteine, Stupas, im Okunonin werden Gorinto genannt. Der Gorinto symbolisiert die physische Welt im Buddhismus bestehend aus fünf Elementen: von unten nach oben, der Kubus steht für die Erde, die Kugel für das Wasser, die Pyramide für das Feuer, die Halbkugel für den Wind und das tropfenförmige Juwel für den Raum. Auf jedem der fünf Element-Formen ist ein Sanskrit Schriftzeichen (Siddham) eingemeisselt, von unten nach oben: a-va-ra-ha-kha.

Nach Kukai besteht die phänomenale Welt, die wir kennen, aus der Kombination der fünf materiellen Elemente und dem nicht physischen Bewusstsein. Entsprechend dieserbuddhistischen Lehre transformiert sich das Bewusstsein in die Weisheit der Buddhas.

Die fünf Elemente und das Bewusstsein bilden das Universum, welches durchdrungen ist von der Weisheit der Buddhas. Alle Dinge in der Welt sind daher im Prinzip von der Weisheit der Buddhas durchdrungen. Diese Wahrheit ist schwierig in Erfahrung zu bringen ohne entsprechende Uebung. Der Aspekt der gegenseitigen Durchdringung der Weisheit der Buddhas, des normalen Bewusstseins und der phänomenalen Welt ist representiert durch Mahavairocana Tathagata, der zentrale Buddha in den Mandalas des Shingon Buddhismus. Wen diese Lehre in der symbolischen Form des Grabsteins dargestellt ist, bedeutet das, dass der Verstorbene wieder in die universelle Nature des Mahavairocana zurückgkehrt ist.



Der Dai-Garan: Die Mandala Welt des Shingon Buddhismus

• ● ● Was ist der Garan? ● ● •

Garan (伽藍) leitet sich vom Sanskrit-Wort Saṅghārāma ab und bedeutet ursprünglich einen bewaldeten Ort, wo sich buddhistische Mönche zum Training versammeln. Der Dai-Garan (大伽藍 , der Große Garan) von Kōyasan ist der Ort, wo Kōbō Daishi die Tempelanlage baute um den Shingon-Buddhismus zu lehren und zu praktizieren. Viele der wichtigen Gottheiten aus dem Esoterischen Buddhismus sind in den Tempelhallen verankert, wo bis heute die Mönche trainieren, Rituale, Zeremonien, traditionelle Debatten durchführen und Lehrgespräche halten.

• ● ● Die Legende über die Gründung von Kōyasan ● ● •

Die Kiefer in der Mitte des Dai-Garan wird Sanko-no-Matsu oder die “Kiefer des drei-spitzen Vajra” (三鈷の松) genannt. Gemäss der Legende, nachdem Kōbō Daishi sein Studium des Esoterischen Buddhismus in China abgeschlossen hatte, kurz bevor er China verliess, betete er, dass ihm der ideale Ort für den Bau einer Tempelanlage für die Lehre und Praxis gezeigt werde. Er warf ein Ritualinstrumente, den dreizackigen Vajra in die Luft. Der Vajra auf einer Wolke getragen verschwand im Himmel in Richtung Japan. Später in Japan wanderte Kōbō Daishi durch die Berge auf der Suche nach einem geeigneten Platz um seine Tempelanlage zu bauen. Er soll einem grossgewachsenen Jäger mit einem weißen und einem schwarzen Hund begegnet sein. Die beiden Hunde führten Kōbō Daishi nach Kōyasan, wo er den aus China geworfenen Vajra in einer Kiefer entdeckte. Er erkannte unmittelbar, dass Kōyasan der designierte Ort war für den Bau der Tempelanlage. Gemäss der traditionellen Ueberlieferung, Kōbō Daishi entdeckte Koyasan durch göttliche Gunst. Der Jäger soll die Manifestation der lokalen Gottheit Kariba Myōjin gewesen sein. Zur Verehrung der lokalen Schutzgöttin Niutsuhime (丹生都比売) und ihrem göttlichen Sohn Kariba Myōjin (狩場明神) baute Kobo Daishi einen Schrein am westlichen Rand des Dai-Garan bevor er mit dem Bau seines Klosters begann.

• ● ● Der Daitō und das dreidimensionale Maṇḍala ● ● •

Ein Maṇḍala (曼荼羅) ist eine ikonographische definierte Repräsentation der Lehre des Shingon-Buddhismus und der idealen Welt der Buddhas. Das Wort Maṇḍala im Sanskrit bedeutet wörtlich “das, was die Essenz besitzt”. Im Inneren der roten Pagode, der Große Stupa (Daitō, 大塔) im Dai-Garan, ist ein dreidimensionales Maṇḍala mit Statuen der Fünf Budhas (五仏)aufgebaut. In der Mitte befindet sich Mahavairocana. Jeder der vier äusseren Buddhas ist von vier Säulen umkreist mit Bildern der Sechzehn Mahabodhisattvas (十六大菩薩). Auf den Wänden in den vier Ecken sind die acht Patriarchen (八大祖師) des Shingon Buddhismus gemalt. Gemäss Tradition sind die grossen indischen und chinesischen Meister neben Kobo Daishi als achter Patriarch dargestellt.

•●● Wer ist Mahavairocana? ●●•

Mahāvairocana Buddha ist der kosmische Buddha im Zentrum der Maṇḍalas des Shingon-Buddhismus und repräsentiert die Universalität und Unveränderlichkeit der Weisheit der Buddhas und ihr grenzenloses Mitgefühl. In den Mandalas sind viele andere Buddhas, Bodhisattvas und Figuren dargestellt, die alle bestimmte Aspekte der Gesamtheit der Weisheit des Mahavairocana manifestieren. Da der Shingon-Buddhismus lehrt, dass alle Wesen Buddha Natur besitzen, sind alle Wesen im Wesentlichen Manifestationen des Mahāvairocana. Es gibt Statuen von Mahavairocana Buddha im Zentrum der dreidimensionalen Maṇḍalas im Großen Stupa und im Westlichen Stūpa (Saitō, 西塔) im Dai-Garan.

• ● ● Was lehrt esoterischer Shingon Buddhismus? ● ● •

Der Esoterische Buddhismus der Shingon Schule ist eine Form des tantrischen Buddhismus oder Vajrayāna (密教 , Geheime Lehre). Die Lehre findet ihren Ursprung in Indien und wurde über China nach Japan überliefert. Sie ist mit dem tibetischen Buddhismus verwandt, da beide aus ähnlichen indischen Quellen stammen. Die beiden haben viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede.

Der Shingon-Buddhismus lehrt, dass die Fähigkeit des Erwachens der Buddhas von Natur aus in allen Wesen vorhanden ist. Täuschungen und unheilsame Gedanken hindern den Zugang zu diesem Wissen. Durch entsprechende Uebungen kann dieses innenwohnende Erwachen freigelegt und die Buddhaschaft im gegenwärtigen Leben erlangt werden. Das Erwachen ist die tiefe Erkenntnis, dass Buddha, das Selbst und alle fühlenden Wesen im Wesentlichen und grundlegend identisch sind. Erwachen wird mit der Praxis des Mitgefühls erreicht und der ultimative Zweck des Erwachens ist, vollständig in der Lage zu sein, mitfühlende Taten zu unternehmen um andere Wesen zu helfen und zu befreien.

Die Shingon Praxis macht Gebrauch von der Drei Mysterien (三 密) Praxis um die innewohnende Buddhaschaft zu verwirklichen. Die drei Mysterien sind die perfektionierten Aktivitäten des Körpers, der Sprache und des Geistes der Buddhas. Der Praktizierende formed ikonographisch definierte Handgesten (Mudra) für den Teil des Körpers, rezitiert Mantras für die Sprache und meditiert über den perfekten geistigen Zustand der Buddhas für den Geist. Diese drei Methoden führen zur Erkenntniss, dass wir grundlegend Buddhas sind. Die japanische Übersetzung des indischen Wort Mantra ist Shingon. Es zeigt die wichtige Bedeutung der Mantras im Shingon Buddhismus zusammen mit den Praktiken für Körper und Geist.

• ● ● Was bedeutet esoterisch? ● ● •

Das Wort “esoterisch” weist auf zwei Grundsätze im Shingon-Buddhismus hin.

Der erste Grundsatz weist darauf hin, dass die Buddhas entsprechend der Fähigkeit des Zuhörers und seinem Verstehen lehren. Gewisse Lehren werden erst vermittelt, wenn das Wesen für die Aufnahme der Lehre bereit ist. In diesem Fall hält der Buddha die Lehre weise zurück. Der zweite Grundsatz besteht darin, dass wir die Wahrheit vor uns selbst verbergen, indem wir uns weigern, die Wahrheit des innewohnenden Erwachens zu erkennen. Die zweite Bedeu-

tung ist der wichtigste Grundsatz im Esoterischen Buddhismus des Shingon. Das Wort esoterisch steht hauptsächlich für diesen Kontext.

Esoterisch bedeutet hier keine vorsätzliche Zurückhaltung von Lehren für einige Auserwählte. Die Lehren des Esoterischen Buddhismus der Shingon Schule sind für jeden verfügbar, erfordern jedoch eine sorgfältige sequenzielle Vorbereitung durch mehrere Stufen. Das Wort “esoterisch” steht für die Notwendigkeit uns selbst zu trainieren, um zu erkennen, was latent da ist, aber durch unsere eigene Unwissenheit verborgen wird.

Kongōbu-ji Tempel: der Haupttempel des Kōyasan Shingon-Shū

• ● ● Kongōbu-ji Tempel ● ● •

Ursprünglich wurde der Name Kongobu-ji(金剛峯寺) für den gesamten Klosterkomplex des Kōyasan verwendet. Kongōbu, Vajra oder Diamanten Spitz, entstand aus einem Titel eines wichtigen buddhistischen Textes der Shingon Schule. Ji bedeuted Temple. Die einzelnen Tempeln von Kōyasan sind alle Untertempel des Kongōbu-ji.

Nach der Meiji-Restauration im Jahr 1868 musste jede religiöse Organisation einen einzigen regierenden Haupttempel bestimmen. Zu dieser Zeit gab es zwei große benachbarte Tempel, Kōzanji und Seigan-ji. Sie wurden vereinigt zu einem Tempel und in Kongōbu-ji umbenannt.

Heute bezieht sich Kongōbu-ji auf diesen kombinierten Tempelkomplex.

• ● ● Der Haupttempel des Koyasan Shingon Buddhism ● ● •

Kongōbu-ji ist heute der Haupttempel der Kōyasan Shingon-Schule (高野山真言宗の総本山), der den Shingon-Buddhismus gemäss der Tradition von Kobo Daishi lehrt. Kōyasan Shingon-Shū hat etwa 4000 Zweigtempel in Japan und etwa zwanzig Tempel in Nord- und Südamerika. Die Spenden von Kōyasan Shingon-Shū werden für Sozialfürsorgeprogramme, Pflegeelternunterstützung, Katastrophenhilfe, die Instandhaltung des Haupttempels, die Unterstützung der Kōyasan Universität, der Kōyasan High School und anderer Bildungseinrichtungen sowie religiöser Ausbildungseinrichtungen verwendet. Einen Teil wird für den Umweltschutz von Wäldern von Koyasan eingesetzt.

• ● ● Kōyasan ● ● •

Im Jahr 815 erhielt Kōbō Daishi von Kaiser Saga die Bergregion Kōyasan für den Bau eines Templezentrums. Das Gebiet von Kōyasan wurde seit jeher von Bergasketen für spirituelle Uebungen benutzt. Das zentrale Hochland von Kōyasan ist verheißungsvoll von acht Hügeln umgeben, die eine achtblättrige Lotosblüte formen. Die Lotusblüte ist das Symbol der Erleuchtung im Buddhismus. Es gab nie einen Mangel an Wasser, da die Bäche unaufhörlich von den umliegenden Hügeln in das Tal fließen. Aufgrund seiner Abgelegenheit von der Hauptstadt und fern von weltlichen Ablenkungen erkannte Kōbō Daishi die Localität als einen idealen Ort um sein Kloster zu bauen.

Nachdem Kōbō Daishi vom japanischen Gericht die Erlaubnis erhalten hatte das Land zu benutzen, lud er rituell zum ersten die lokale Göttin Niutsuhime und ihr göttlichen Sohn Kariba Myōjin ein in Kōyasan zu residieren. Er erklärte den Gottheiten seine Absicht mit ihrer Erlaubnis eine buddhistische Tempelanlage zu errichten. Danach begann er mit dem Bau. Die Gebäude des Dai-Garan wurden mit erheblichen Schwierigkeiten gebaut. Die Anlage wurde erst nach der Lebenszeit von Kōbō Daishi fertiggestellt.

Nachdem Kōbō Daishi 835 in die ewige Meditation eingetreten war, begannen die Menschen zunehmend nach Koyasan zu pilgern. Durch ihre großzügigen Spenden wuchsen die Tempel von Kōyasan in Größe und Anzahl. Obwohl durch die Geschichte, der Koyasan mehrmals niederbrannte und die Einwohner den Berg verliessen, hat sich die Tempelstadt zu einem der wichtigsten buddhistischen Zentren Japans entwickelt.

Andere Orte von Interessen

Kōyasan Reihōkan Museum

Das Kōyasan Reihōkan Museum (高野山霊宝館) ist ein Kunstmuseum für die Erhaltung und Ausstellung der Kunstschätze des Kongōbu-ji Tempels und seiner Untertempel. Die Sammlung besitzt 50'000 Objekte darunter 21 registrierte Nationale Schätze und 143 Wichtige Kulturgüter.

Als Kōbō Daishi aus China zurückkehrte, brachte er viele Maṇḍalas, buddhistische Texte, Gemälde und Ritualinstrumente mit. Einige davon sind heute im Reihōkan Museum zu sehen zusammen mit vielen wichtigen späteren Werken buddhistischer Kunst.

Nyonindo (Der Frauen Tempel)

Zur Zeit der Gründung, plante Kobo Daishi eine Templeanlage für den Training von Mönchen in Koyasan. Bis 1872 war der Zugang zu Kōyasan ausschliesslich Männern vorbehalten. Um Ablenkungen zu vermeiden waren Frauen nicht zugelassen. Stattdessen wurden sieben Tempelgebäude namens Nyonindō (Frauenhallen, 女人堂) an den sieben Eingängen zu Kōyasan errichtet, so dass Frauen dorthin pilgern konnten. Der Weg um die Tempelstadt Koyasan verband die sieben Tempel und wurde Nyonindo, Frauenpfad, genannt. Der Frauenpfad zählt heute zu den registrierten Pilgerwegen von Koyasan, jedoch nur eine Frauenhalle ist erhalten.

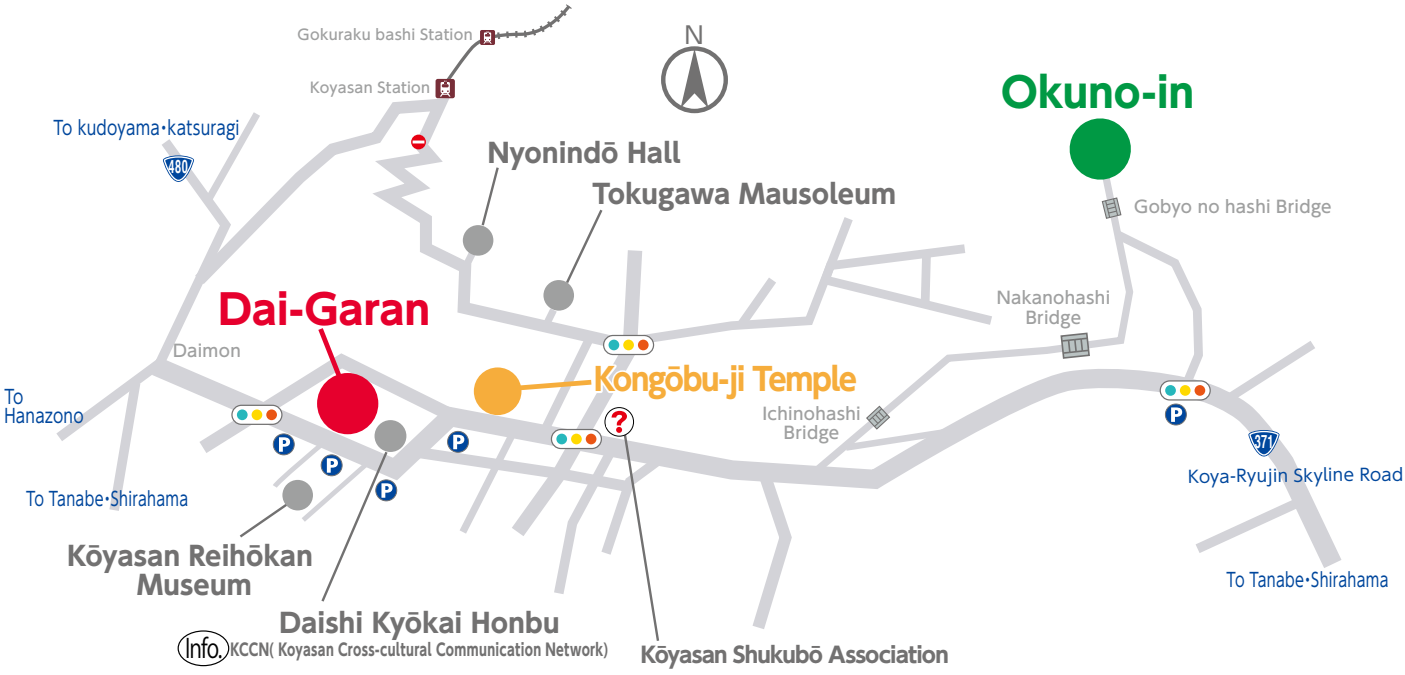
Tokugawa Mausoleum

Während der Edo-Zeit (1603 -1868) wurde Japan von den Tokugawa Shoguns regiert. Sie bildeten zwei Mausoleen in Koyasan, wovon ein Mausoleum zerstört wurde und das andere bis heute überlebte. Das Mausoleum bestehend aus zwei Gebäuden, genannt Tokugawa Reidai(徳川家霊台), ist dem ersten Shogun Tokugawa Ieyasu und seinem Sohn und dem zweiten Shogun Tokugawa Hidetada gewidmet. Die Tokugawa Familie war ein grosszügiger Spender des Koyasans. Die reiche Dekoration der Gebäude zeugt von ihrer unvergleichlichen politischen Macht während ihrer Regierungszeit.

Daishi Kyōkai Honbu

Kōbō Daishis Lehren und seine positive Lebensweise inspirieren viele Menschen, die Anhänger zu werden. Daishi Kyōkai Honbu (大師教会本部) ist das Hauptzenter für die Verbreitung der Lehren und verwandten Künste des Kobo Daishis in Japan. Unter anderen Aktivitäten kann jeder Interessierte die zehn buddhistischen Gelübte (Jukai, 受戒) entgegennehmen, die einem helfen ein perfektes und verantwortliches Leben zu führen. Die Gelübtezeremonie wird sieben Mal pro Tag gehalten und dauert etwa 30 Minuten. Alle interessierten Personen sind herzlich willkommen.

Koyasan Stadt Plan



Uebernachtung in Tempeln für Gäste

Tempel für die Unterkunft werden Shukubo genannt. In Koyasan gibt es 117 Tempel, wo von 52 Unterkunft anbieten. Wir unterstützen die Gäste in der Wahl eines Shukubos für einen angenehmen Aufenthalt und organizieren die Reservierung. Kontaktieren Sie uns für die Reservierung.

Koyasan Shukubo Association
600 Koyasan Itogun Wakayama Japan 648-0211
Tel +81-736-56-2616 Fax 81-736-56-2889 URL : www.shukubo.net

Kongōbu-ji, Haupttempel des Kōyasan Shingon-Shū Buddhismus
高野山真言宗総本本寺寺
Abteilung für Internationale Angelegenheiten,
8132 Koyasan, Ito-Gun, Wakayama-Präfektur, 648-0292 Japan
Tel : 81-736-56-1300 Fax : 81-736-56-4640
kokusaikyoku@koyasan.or.jp http://www.koyasan.or.jp/english/index.html